Rechtsprechung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-601789

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Asoziale Sozialfälle

«Gut, dann werde ich dann also am Montag kommen. Zum Glück habe ich einen tüchtigen jungen Mitarbeiter; denn ich selber getraue mich in meinem Alter nicht mehr auf die hohe Leiter!» meinte Ermano, als ich ihm den Auftrag für eine Reparatur am Dach oben gab. O Wunder, sie kamen beide am Montag, arbeiteten tüchtig und sauber. Besonders Ermanos Helfer stieg unermüdlich und sicheren Schrittes, oft schwer beladen, Leiter auf und Leiter ab. Wirklich ein kleines Wunder, wenn man bedenkt, dass dieser doch noch junge Mann eines schweren Rükkenleidens wegen von der Invalidenrente leben muss ...

Ein Spaziergang mit Giancarlo zum Wasserfall hinauf. Dort, neben dem Veloanhänger mit dem Werkzeug und dem Fiasco voll, also noch halbvoll Nostrano, arbeitet ein etwa sechzigjähriger Mann. Mit der Kettensäge steigt er ins Bachbett hinunter und zersägt dort einen grossen angeschwemmten Kastanienbaum. Die etwa achtzig Zentimeter langen Stammteile nimmt er schwungvoll auf die Achsel, steigt das Bachbord hinauf und beginnt sie zu spalten. Ein rüstiger älterer Herr, der da in der Waldesruhe seiner naturnahen, wenn auch recht schweren Arbeit nachgeht. Giancarlo kennt ihn und unterhält sich ein paar Minuten lang mit ihm im Dialekt. Beim Hinuntersteigen erzählt er mir, dass das ein früherer Arbeitskollege von ihm sei, ebenfalls ein Bundesangestellter. Leider habe er eines schweren Rückenleidens wegen schon vor mehr als zehn Jahren vorzeitig pensioniert werden müssen ...

Ja, aber wenigstens unter den Jungen? Fritz erzählte mir, wie sein Sohn Franco vor zehn Tagen aus dem WK zurückgekehrt sei und keine grosse Lust verspürt habe, gleich am folgenden Montag schon wieder arbeiten zu gehen. So sei er halt zum Arzt gegangen und mit einem Zeugnis zurückgekommen, das ihm eine Woche Arbeitsunfähigkeit bescheinigte. Wegen Rückenschmerzen. Und dann sei dieser Faulpelz die ganze Woche skifahren gegangen! Nun, nun, Fritz, warum diese Empörung? Irgendwer wird das alles ja schon bezahlen! Man sieht, dass du erst etwas mehr als zwanzig Jahre im Tessin lebst.

Giovanni

Pünktchen auf dem i

Spiel

öff

Rechtsprechung

Der Richter: «Sie haben die Wahl, Smith. Vier Tage Gefängnis oder zehn Dollar.»

Der Angeklagte: «Nun, dann geben Sie mir lieber die zehn Dollar.»